



# Nordzucker Post 6/2021

## Lars Gorissen: Zucker und Rohstoffe im Aufwind



**Liebe Leserinnen  
und liebe Leser,**

der Zuckerpreis erfährt auf dem Weltmarkt derzeit eine erfreuliche Entwicklung. Hohe Nachfrage in Asien, geringere Verfügbarkeiten aus Indien und Brasilien sind die Hauptursachen. Diese Entwicklung auf dem Weltmarkt wirkt sich auch positiv auf die Preise in Europa aus und spiegelt sich zusammen mit unseren Effizienzmaßnahmen im Halbjahres-Ergebnis wider. Mit einem operativen Ergebnis von 64 Millionen € liegen wir ein gutes Stück über der Vorjahresperiode (51 Mio €). Auch Makay Sugar in Australien entwickelt sich positiv.

Mehr als einen Wermutstropfen stellen allerdings die Energiepreise dar, von deren relativ kurzfristiger extremer Steigerung wir trotz Absicherung im Vorfeld betroffen sind. Sie schmälern die Ergebniserwartung, die dennoch für das gesamte Geschäftsjahr vergleichsweise positiv bleibt. Im nächsten Geschäftsjahr werden sie voraussichtlich noch stärker zu Buche schlagen.

Die Preise für landwirtschaftliche Rohstoffe, die teilweise in Flächenkonkurrenz zur Zuckerrübe stehen, erklimmen ebenfalls neue Höhen. Nordzucker hat in Deutschland und anderen Ländern die Zeichnung der geplanten Vertragsmengen für den Anbau 2022 bereits mit erfreulichen Ergebnissen abgeschlossen. In einigen Ländern läuft die Zeichnung durch die Landwirte noch. Neben dem Preis ist es auch die Fruchtfolgewirkung, die der Zuckerrübe einen sicheren Platz im Anbau verschafft. Auch die hohe Nährstoffeffizienz schlägt bei steigenden Düngerpreisen positiv zu Buche. Mit den nun wieder durchgeführten und noch geplanten Feldtagen informieren wir Sie gerne näher über diese und andere Vorteile des Rübenanbaus.

Die Kampagne läuft in allen Standorten relativ gut mit überdurchschnittlichen Rüben- (und Rohr-) Erträgen bei eher geringeren Zuckergehalten als im Mittel der Jahre. Unsere Erwartung einer gut durchschnittlichen Ernte scheint sich zu bestätigen.

Positiv werden die Verpflichtungen zur Reduzierung der Emissionen im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie Nordzucker 2030 wahrgenommen. Viele Kunden streben nach CO<sub>2</sub>-Neutralität und beziehen ihre Lieferanten in die Kalkulation ein. Das entspricht der Logik in der umfassenden Betrachtung der Nachhaltigkeit. Einen großen Schritt zur Nutzung erneuerbarer Energie werden wir in Örtöfta ab dem

nächsten Jahr mit dem Bezug von Dampf aus einer mit Holzabfällen betriebenen externen Anlage gehen. Die Umstellung auf Gas als ersten Schritt auch an den letzten Standorten wird bis spätestens 2030 vollzogen sein.

Für die Investitionen in den vollständigen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen brauchen wir verlässliche Rahmenbedingungen, um z.B. flexibel über die Verwendung von Zuckerrübenschnitzeln im Energie- oder Futtermittelbereich entscheiden zu können. Die Infrastruktur für Gas und Strom (und Wasserstoff?) und der Datentransfer für die Digitalisierung auch auf dem Acker gehören ebenfalls dazu. Wir werden spezifische Lösungen für die Bedingungen in den Regionen unserer Werke brauchen. Die Unterstützung der Politik ist dabei unerlässlich, um die Klimaschutzziele zu erreichen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre der Nordzucker Post,

Ihr Lars Gorissen

# Go Green – CO<sub>2</sub>-neutrale Produktion



Der Klimawandel macht es nötig, den CO<sub>2</sub> -Ausstoß massiv zu verringern, um auch nachfolgenden Generationen auf der Erde ein gutes Leben zu ermöglichen. Wir haben uns vorgenommen, bis spätestens 2030 den Ausstieg aus der Kohle als Energieträger und dann in weiteren Schritten eine CO<sub>2</sub> -neutrale Produktion zu erreichen. Das sind für Nordzucker große Herausforderungen, die enorme Investitionen und auch Innovationen erfordern. Dafür brauchen wir verlässliche politische Rahmenbedingungen.

„Um bis spätestens 2050 unsere Produkte ohne den Einsatz fossiler Energien herstellen zu können, müssen wir heute schon an übermorgen denken“, erklärt Dr. Albrecht Schaper, Projektleiter des Go Green-Projekts. Dafür müssen Herstellungsprozesse simuliert werden, um die notwendigen Maßnahmen auch effektiv umsetzen zu können. Investitionen in neue Techniken ohne eine vorhergehende Simulation der Effekte können wir uns weder zeitlich noch finanziell leisten. Von bisher in der Zuckerindustrie nicht genutzte Techniken werden weitere deutliche Energieeinsparungen erwartet.

In unserem schwedischen Werk in Örtofta haben wir mit dem Anschluss an ein naheliegendes Kraftwerk begonnen, um Dampf aus dort genutzten Holzabfällen zur teilweisen Versorgung der Zuckerproduktion zu beziehen. Für das

Werk Uelzen ist die Umstellung von Kohle auf Gas innerhalb der nächsten drei Jahre geplant. In Polen investieren wir, um den Energieverbrauch in den nächsten drei Jahren um 15-25 % zu senken, und streben den Ausstieg aus der Kohle bis 2025 an. In unseren dänischen Betrieben werden wir die Verwendung von Kohle und Öl in den Kesselhäusern im Jahr 2024 einstellen.

Eine große Unbekannte in allen Überlegungen ist noch die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien zur Deckung des zu erwartenden Bedarfes an Wärme und Strom. Hier braucht es langfristig verlässliche Rahmenbedingungen von der Politik. Schaper machte deutlich: „Wir sprechen von der Transformation einer ganzen Industrie, EU-weit. Jeder Standort im Nordzucker Konzern ist individuell zu betrachten, eine one-fits-all Lösung gibt es nicht. Wir werden unterschiedliche Lösungen für unterschiedliche Bedingungen in den jeweiligen Regionen unserer Werke brauchen.“

Nicht erst durch die zunehmende öffentliche Debatte um Umweltschutz und Klimawandel – politisch aufgenommen im europäischen Green Deal mit der Zielsetzung eines klimaneutralen Kontinents – haben wir unsere Bemühungen hinsichtlich weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch intensiviert. Seit 1990 sank der Energieverbrauch bei der Zuckergewinnung aus Rüben um 40 Prozent, CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden um 60 Prozent verringert. Bereits die Reform des Europäischen Emissionshandelssystem in 2017/18 und die abzusehenden stark steigenden CO<sub>2</sub> Kosten haben neue Ideen verlangt. Mit dem Aufbau einer Go Green Projektorganisation folgten bereits frühzeitig konkrete Arbeiten zum CO<sub>2</sub>-Minderungspotential sowie Investitionsplanungen. In 2021 schließlich fand Go Green seinen Platz in der Nordzucker Nachhaltigkeitsstrategie 2030.

# Gute Ergebnisse im ersten Halbjahr



Nordzucker hat im ersten Halbjahr den Umsatz von 757 Millionen Euro auf 899 Millionen Euro gesteigert. Bei steigenden Zuckerpreisen und Absatzmengen lag diese Steigerung über den Erwartungen. Es konnte aufgrund der guten Entwicklung am Markt und der umgesetzten Effizienzmaßnahmen ein operatives Ergebnis von 64 Millionen Euro erzielt werden. In der Vorjahresperiode lag das EBIT bei 51 Millionen Euro. Auch die Nordzucker Tochtergesellschaft Mackay Sugar Ltd. in Australien entwickelt sich auf Basis der aktuell hohen Weltmarktpreise positiv.

„Die günstige Marktentwicklung hat unser Ergebnis in diesem Jahr nochmals verbessert. Ohne unser erfolgreich durchgeführtes Effizienzprogramm ActNow! hätten wir dieses komfortable Ergebnis allerdings nicht erreichen können“, so Alexander Bott CFO.

Für das Geschäftsjahr 2021/22 erwartet Nordzucker ein operatives Ergebnis, das über dem Vorjahresergebnis von 81 Millionen Euro liegt.

„Auch wenn wir gerade von einer guten Marktlage profitieren, dürfen wir nicht vergessen, dass die Weltmarktentwicklung volatil bleibt. Aktuell steigt nicht nur der Zuckerpreis, sondern alle Preise für Materialien und vor allem auch für Energie, die wir benötigen. Ein Anstieg der Kosten ist nicht zu vermeiden. Umso wichtiger ist es, unsere geplanten Exzellenz-Maßnahmen in den Bereichen Logistik, Produktion und Agri weiter voranzutreiben“, erläutert Alexander Bott.

## Intensiver Austausch mit der Politik: Für eine nachhaltige Energieversorgung



*Treffen im Werk Schladen mit dem niedersächsischen Umweltminister Olaf Lies*

Das Nordzucker Go Green Programm weckt das Interesse in der Politik und ist aus unseren Gesprächen mit der Landes- und Bundesebene nicht mehr wegzudenken. Mit dem Programm hat Nordzucker den Schalter für eine konzernweite Umstellung auf eine fossilfreie Energieversorgung bis spätestens 2050 umgelegt. Bei einem Besuch des niedersächsischen Umweltministers Olaf Lies mit einer Gruppe weiterer SPD-Landes- und Kommunalpolitiker am 2. September in Schladen stand die Frage nach einer realistischen Energiequelle für die Zuckerfabriken im Fokus. Aussichtsreich könnte die energetische Nutzung von Biomasse aus unseren Rübenschnitzeln sein.

Für Nordzucker ist eine flexible Verwendung der Schnitzel allerdings essentiell. Nordzucker möchte anhand von wirtschaftlichen Erwägungen frei entscheiden, ob die Schnitzel als Futtermittel oder als Substrat zur Energiegewinnung in Biogasanlagen verwendet werden. Ausschlaggebend für diese variable Handhabe ist die Frage, inwieweit die Rübenschnitzel als Abfall oder als

Produkt gewertet werden. Die Verwendung des Produkts Futtermittel wäre nach derzeitigem politischen Willen für eine energetische Nutzung nicht möglich. Minister Lies hat zugesagt, dieses Thema in weiteren Gesprächen mit Nordzucker zu erörtern.

Die Herausforderungen für ein nachhaltigeres Wirtschaften beherrschen nicht erst seit der Bundestagswahl am 26. September die öffentliche und die politische Debatte. In den vergangenen Wochen hat Nordzucker viele Gespräche mit Politikern auf Landes- und Bundesebene geführt. Dabei stößt neben dem Thema Go Green auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie im Allgemeinen auf ein ausgeprägtes Interesse.

Nordzucker wird von der Politik als innovativ, pro-aktiv und zukunftsorientiert wahrgenommen. Dies nicht zuletzt durch die Nachhaltigkeitsstrategie 2030 mit ihren vier Säulen: Menschen im Fokus, Nachhaltige Beschaffung inklusive des Rübenanbaus, Nachhaltige Produktion und Nachhaltige Produkte.

## Erste Feldtage haben wieder stattgefunden



Auch in diesem Jahr hat Nordzucker zusammen mit den Zuckerrübenanbauverbänden und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen Versuche in Zuckerrüben angelegt. Nicht nur im Rahmen unserer Smart Beet Initiative (SBI) wurden in allen Ländern zusätzliche Versuche angelegt. Die jährlichen Sortenversuche, Herbizid- und Fungizidversuche sind für die Weiterentwicklung des

Zuckerrübenanbaus ebenso wichtig, wie die Versuche zur Düngung.

In diesem Jahr hat der Niedersächsische Zuckerrübenstag wieder stattgefunden. Hier bildeten die Sortenversuche mit der Frage nach blattgesunden Sorten und die Fungizidversuche einen Schwerpunkt. Mit abnehmenden Wirkstoffen müssen zukünftig die Blattkrankheiten vermieden werden. Ein Weg ist durch Toleranz oder Resistenz gesündere Sorten zu züchten.

Aber auch in den anderen Ländern fanden erste Treffen mit Anbauern wieder am Feld statt. Hier konnten dann die SBI- und andere Herbizid- und Fungizidversuche gezeigt werden.

Nach der Ernte werden die Ergebnisse der Versuche ausgewertet. Hierzu werden wir in den Veranstaltungen in den Ländern informieren.

## Kampagne 2021/22: Werke gut gestartet



Aktuell haben viele Nordzucker-Werke etwa ein Viertel ihrer geplanten Rübenmenge verarbeitet. Axel Aumüller, COO, sagt dazu: „In den meisten Werken ist die Kampagne bis dahin ohne größere Störungen verlaufen. Allerdings sind die Zuckergehalte auf einem niedrigeren Niveau als in den Vorjahren, die Erträge dafür deutlich höher.“ Das ist der Witterung (mehr Niederschläge) und einem höheren Druck mit Blattkrankheiten (Neuaustrieb von Blättern kostet Zucker) geschuldet.

Für einen kurzen Zeitraum musste die Versorgung der Werke Clauen und Nordstemmen mit Zuckerrüben auf den Rübenhöfen durch Verlademäuse gesichert werden. Da der Transport der Zuckerrüben vom Rübenhof unterbrochen war, wurden die Rüben mit Mäusen auf das Transportband direkt vor dem Werk verladen und die Versorgung des Werkes so gesichert. Die Förderprobleme konnten relativ schnell beseitigt werden.

Die Ertragsprognose wurde in vielen Ländern nach oben korrigiert. Durch die Niederschläge im August und September haben die Zuckerrüben an Gewicht zugelegt. Allerdings führten die Niederschläge zu einer Verdünnung des Zuckergehaltes. Wenn die Verarbeitung in allen

Werken wie geplant erfolgen kann, wird die Kampagne Ende Januar 2022 beendet sein. In Finnland rechnen wir mit einem Kampagneende schon Ende November dieses Jahres.

In der Slowakei und in Finnland wurde die digitale Rübenlogistik (AgriLog) erfolgreich eingeführt. Die ersten Erfahrungen sind in beiden Ländern gut und die Programme laufen stabil. Damit sind nun alle Länder, in denen wir Zuckerrüben transportieren mit digitaler Logistikplanung für Zuckerrüben versorgt. In Finnland wurde der erste Baustein, die Logistikplanung, eingeführt, die weiteren Tools folgen 2022.

Das Bahnprojekt in Norddeutschland haben wir ins zweite Jahr geführt. Noch einmal werden Zuckerrüben per Bahn aus Schleswig-Holstein nach Uelzen gefahren und Erfahrungen gesammelt. In diesem Jahr werden die Rüben in den Bahnhöfen Jübeck und neu auch in Brunsbüttel verladen. Insgesamt sollen 60.000 Tonnen transportiert werden. Der Transport ist gut angelaufen.

Für unsere drei Zuckermühlen in Australien wurde ebenfalls die Ertragsprognose nach oben korrigiert. Leider haben wir aktuell mit der Verarbeitung insbesondere im größten Werk Marian Probleme. Insgesamt wird sich das Kampagneende bei MSL in die im Dezember beginnende Regenzeit verschieben. Das könnte dazu führen, dass nicht das gesamte Rohr geerntet werden kann. Durch zeitnahe Reparaturen wird aber weiterhin versucht, dies zu verhindern.

## Zusammenarbeit mit SAI #GrowingABetterPlanet

Nordzucker hat zusammen mit der SAI-Plattform ein Video produziert, um die Bedeutung des "Farm Sustainability Assessment (FSA)" bei der Beschaffung von Zuckerrüben für Nordzucker zu unterstreichen. Die "GrowingABetterPlanet"-Kampagne zielt darauf ab, andere Lebensmittel- und Getränkehersteller dafür zu sensibilisieren, der SAI-Plattform beizutreten und sich an gemeinsamen Grundsätzen für eine nachhaltige Landwirtschaft zu orientieren. Derzeit hat die SAI-Plattform ca. 100 Mitglieder, die in einem ständigen Dialog darüber stehen, wie nachhaltige Landwirtschaft in den weltweiten Lieferketten aussehen sollte.

Nordzucker hat sich von Anfang an für eine proaktive Rolle in der SAI-Plattform entschieden, indem wir das Farm Sustainability Assessment (FSA) in allen unseren Ländern eingeführt und das FSA von der Version 2.1 zur neuen Version 3.0 mitentwickelt haben. In der Praxis bedeutet

dies, dass wir unsere positiven und negativen Erfahrungen teilen, indem wir einen weltweiten Standard verwenden und uns darüber austauschen, wie dieser auf Zuckerrüben und unsere Rübenbauern anzuwenden ist.

Aus Unternehmenssicht gibt es für uns noch etwas anderes, wie Lars Gorissen erklärt: "Der Austausch mit den Mitgliedern der SAI-Plattform gibt uns wertvolle Einblicke in Themen der nachhaltigen Landwirtschaft im gesamten Lebensmittel- und Getränkesektor. Das passt auch zu einer Grundüberzeugung von kontinuierlicher Verbesserung, um den Rübenanbau auf die Zukunft vorzubereiten."

Das Video finden Sie [hier](#).

## SweetFamily-Newsletter – Der einfache Weg zu leckeren Rezepten



Der goldene Herbst hat begonnen – bunt, aber auch regnerisch kommt er auf uns zu. Umso wichtiger, sich mit frisch geernteten Äpfeln und Birnen und lecker duftenden Rezepten die Tage zu versüßen. Noch leckerer wird es mit den aktuellen Tipps und Tricks von unserem SweetFamily

Wenn du dir für einfache und leckere Rezepte, unsere Aktionen, neue Produkte und vieles mehr interessiert, kann den SweetFamily Newsletter regelmäßig ins Postfach schicken lassen, einfach hier [anmelden](#) und stöbern.